

Halle'sches Tageblatt.

Wienrutheigigster Safrang.

Amthliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expeditio
Waisenhaus-Druckerei.

für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anträge bis
9 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr eintreten.
Inserate befordern die Annoncen-
büreau Hahnelstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schäfer in Hannover u. c.
Geisler & Co. in Berlin.

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Anzeige u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
gegen Zahlung, Postnachnahme,
S. Hahn, Leipzigerstr. 77.
Halle, Leipzig, große Steinstraße 18.
Halle und Mühlberg.
A. Hahn, Leipzigerstr. 77.
Halle, Leipzig, große Steinstraße 18.
Halle und Mühlberg.
H. Hahn, Leipzigerstr. 77.
Halle, Leipzig, große Steinstraße 18.
Halle und Mühlberg.

Nr. 68.

Freitag, den 21. März

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Witten in den Substanz der Freude, welcher noch immer durch die gesammte französische Presse hallt, kündigt das neue Armeeorganisationsgesetz an, welches namentlich nach fast zweijähriger Vorbereitung das Licht der Welt erblickt hat. In dem Heute wandelt schon das Morgen und am Horizont der allgemeinen Politik steigt jene rothglühende und in sich geschlossene Wehrkraft Frankreichs als ein Factor heraus, mit welchem nach mehrjähriger Unterbrechung Europa wieder zu rechnen haben wird. In dem Gegenwartigen kennen wir uns schwerer das preussische Vorbild, unter heimischen Institutionen wieder, welche noch immer auf dem Wege um die Welt begriffen sind, das Abbild jener künftigen Schöpfung, um welche und das Ausland beneidet. Es wird sich Gelegenheit bieten auf das Gesetz, das politische, militärische und materielle Anordnungen zusammen umfaßt, die in unserer heimischen Gesetzgebung getrennt behandelt und viel eingehender geregelt sind, anerkennend zurückzuführen. An eine deutsche Adresse, aber richten wir eine Anerkennung des „Journal des Debats“, welches unter Hinweis auf die Kriegsgeschichte und die Heeresorganisation das alte Wort wiederholt: Frankreich ist reich genug, seinen Ruhm zu behaupten, während dieselbe Pariser Zeitung namentlich eine stürmische Correspondenz eines Berliner Blattes titirt, welche sich über die dem Reichstage angeführten militärischen Vorlagen beschweren zu müssen glaubt.

Die italienische Deputirtenversammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung auch mit militärischen Angelegenheiten. Die Debatte über die dem Prinzen Amadeus wieder zu gewährenden Anwartschaften führte auch zu einer Erörterung der Beziehung zu Spanien. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte, die italienische Regierung achte die Unabhängigkeit Spaniens und setze thätiglich die freundschaftlichen Beziehungen zu derselben fort; was die formelle Anerkennung der jetzigen spanischen Regierung angeht, so merke Italien keine Haltung mit derselben, die der übrigen Mächte in Uebereinstimmung stehen.

Ein längerer Raum nahmen heute die Nachrichten aus der Schweiz in Anspruch. Die Regierung von Solothurn hat namentlich, wie telegraphisch gemeldet wird, unter Zustimmung der Regierung von Bern, Argau, Thurgau, Valaisland, gegen den Bischof Sabat einen Antrag gestellt, die Einflistung von Gebieten, welche dem bischöflichen Stuhle von Basel vermahnt worden, auch dem Weg des Civilprocesses beraubt.

Die Berner Regierung hat, wie weiter gemeldet wird, die Abberufung der 97 Geistlichen, welche noch ferner zu Bischof Sabat halten, beim Reichshof zu beantragen beschloffen. Auch hier steht sich nicht die Staatsgewalt zu gerichtlichen Einschreiten gegen den in offener Auflehnung verweilenden Clerus genügt.

Aus Spanien wäre heute nur auf das Madrider Telegramm aufmerksam zu machen, laut welchem die Inter-

nationale gegenwärtig an die in der spanischen Hauptstadt accreditirte Diplomatie Drohbriefe versendet, Vorkommnisse, welche schwerlich dazu angethan sein können, die Meinung der betreffenden Gelehrten über die Situation des Landes günstiger zu gestalten.

Das griechische Journal „Constantinopolis“ veröffentlicht ein Telegramm aus Jerusalem, laut welchem die griechischen Orthodoxen und die Lateiner in Westsibirien einander in die Haare gerathen sind, ein im Uebrigen dort traditioneller Zustand.

Russische Blätter kündigen die Ankunft des Schah von Persien in Moskau für den 5. Mai, in Petersburg für den 7. Mai an. Der Schah wird von einem zahlreichen Gefolge von Prinzen seines Hauses, ferner dem Großvezier, fast allen Ministern, dem Ober-Zeremonienmeister und zwei Zeremonienmeistern, seinem Cabinetstanzler, dem Oberkammerherrn, acht Würdenträgern des Hofes, einem Intendanten, dem Commandeur der Leibwache, 10 Soldaten der letzteren und 40—50 Dienern begleitet sein.

Deutsches Reich.

Reichstag. Berlin, den 19. März.

Das dem Reichstage vorgelegte Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten entspricht in 137 Paragraphen den vorjährigen Beschlüssen des Reichstages; in zwei Punkten, nämlich in Bezug auf das Steuerprivilegium der Reichsbeamten und in Bezug auf gewisse Beamtenkategorien, werden einseitige Verletzungen in den Rubriken zulässig sein soll, hat der Bundesrath seine früheren Vorschläge aufrecht erhalten und wiederholt.

Dem Reichstage ist der Münzgesetzentwurf zugegangen.

Landtag. Berlin, den 19. März.

Das Gesetz über den Austritt aus der Kirche, dessen zweite Verathung auf der heutigen Tagesordnung des Hauses der Abgeordneten stand, erregte keine große Debatte, zumal da sich das Centrum diesmal den Anschauungen der linken Seite des Hauses gekehrt hatte.

Diese beiden Parteien wollten alle diejenigen Vorschläge der Kommission streichen, durch welche der Austritt aus der Kirche erleichtert werde; indessen erhielt die Kommissionserklärung in allen Punkten die Majorität des Hauses, die sich bei Gelegenheit einer namentlichen Abstimmung in dem Verhältnis von 169 zu 130 zeigte.

Nur ein Punkt, die Stellung der Juden in Bezug auf den Austritt aus ihrer Kirche, wurde zu einem Gegenstand längerer Ausführungen Seilens mehrerer Redner. Es handelte sich um das Verhältnis der einzelnen Juden-Gemeinden, die nicht vom Staate anerkannt sind, und darum, daß der Austritt aus diesen Gemeinden künftig gesetzlich zu regeln sei. Eine dahin gehende Resolution des Abg. Vaeber wurde angenommen, nachdem auch Seiten des Herrn Kultusministers dieser Beschlüsse gebilligt worden war.

Feuilleton.

Rebennag.

Eine Erzählung aus jüngerer Zeit von E. Seemann.

Vor dem Schloße einer ländlichen hannoverschen Besorgung stand im Späthommer des Jahres 1866 gestaltet und von dem Reithnecht gehalten ein feuriger Brauner, guter hannoverscher Ruch, als zwei Männer aus dem Fürstlichen Hause traten, von denen der eine, ein hübscher junger Mann, aus besten Gesicht, Figur und vornehmer Haltung sich ohne Weiteres auf vornehme Abstammung schließen ließ, Anhalt traf, den Renner zu begleiten.

„Ein herrliches Thier“, sagte er zu seinem älteren Begleiter, dem Herrn des Hauses, wie es schien, indem er mit Remerensie den Braunen musterte.

„Das will ich meinen“, erwiderte Jener, „eigene Ruch, Sie werden hoffentlich finden, mein lieber Baron, daß unter hannoverscher Schlag dem österreichischen, dem er an Bau so überlegen ist, auch was Ausdauer anbringt, nicht nachsieht.“

„Doch was ist dem Thier?“ wendete er sich abredend an Georg, den Reithnecht, die Stute ist ja so unruhig und scharrt so viel mit dem rechten Vorderfuß!“

„Es muß wohl ein Unstet die Esse gestochen haben“, antwortete dieser, während der junge als Baron thürte Herr sich in den Sattel schwang und dem Reithnecht ein Lächeln in die Hand drückte.

Dieser entfernte sich höflich dankend mit vergnügtem Gesicht, als der ältere der beiden Herren dem jungen Reiter nach herzlichem Abschied und Handdruck noch zürflüsterte:

„Allo nochmals Gott behüten! Den Weg kennen Sie ja, und da man überall jetzt beargwüncht wird, so kann ich

freilich Ihre Absicht nur billigen, daß Sie allein reiten wollen, ohne Georg mit zu nehmen, und daß Sie den Seitenweg einschlagen gedenken, wiewohl derselbe eine gute Meile Weges um ist. In dem Wirthshause zu ** nehmen Sie Mittagserast, ich habe durch einen Diener schon Ihre Ankunft dort melden lassen; der Wirth ist zuverlässig. — Wegen Sie nach Ihrer Rückkehr den höchsten Herrschern mein unterthänigstes Weile zu flüßen. Adieu lieber Baron!“ und indem er sich nach allen Seiten umsah, ob auch Niemand in der Nähe sei, setzte er hinzu, mit dem Finger auf dem Munde: „Vorsicht und Verschwiegenheit!“

Mit einer angenehmen geschäftigen Verbeugung gegen den Hausherrn sprang der Reiter den Braunen und trabte davon. Jener sah der jugendlich blühenden Gestalt noch lange nach, und als der Reiter um eine Ecke biegend seinem Blick entschwand, sagte er, langsam in das Haus zurückkehrend, mit nachdenklicher Miene: „War es mir doch beinahe so, als lähnte die Esse, ist ja aber nicht möglich, denn vor zwei Stunden noch habe ich sie ja selbst gründlich für den Ritt des jungen Herrn gemustert. — Ein Lebenswärtiger Herr!“

In diesem Augenblicke gewahrte er einen Fremden, der soeben ein Gespräch mit Georg beendete und sich von dem Hofe entfernte. Er trat deshalb den Reithnecht und frug ihn nach dem Fremden.

„Der Sattler war es, gnädiger Herr, welcher gestern um Arbeit hier vor geschied und den neuen Patentstamm präsentirte. Ein sehr geschickter Arbeiter, gnädiger Herr, wie ich im Stalle, wo er gearbeitet, sehen konnte, und wie billig in seiner Forerung!“

Der Hausherr blinnte dem Fremden nach und sagte für sich: „Sicht auch eher wie ein junger Stutzer, als wie ein Sattlergeselle aus, ja heut zu Tage will Alles hoch hinaus!“

Der junge Reiter, nachdem er einen scharfen Ritt gemacht, überließ sich seinen Gedanken, und als er später seine

Berlin, 18. März. Es ist schon früher wiederholt angekündigt worden, daß es in der Rücksicht der Regierung liege, nach Einführung der Kreisordnung mit der Verwaltungsorganisation und der Fortbildung der Provinzialen Institutionen weiter vorzugehen. Wie die M. Z. erzählt, sind bereits die Vorbereitungen für eine Provinzialordnung von Seiten des Ministers des Innern in Angriff genommen.

Die Selbstbildung des Kapitan Manjak hat sich für ausreichend, um nachstehendes Urtheil bei Gelegenheit der im Herrenhause am 10. d. M. gehaltenen Rede des Reichstanzlers zu fällen:

„Es lohnt nicht der Mühe, dem Redner auf seinen Geistesfähigkeiten durch die Geschichte zu folgen und die Tugenden in seinen Expectationen nachzuweisen. Es würden diese unresenen Ergüsse einer mangelhaften wissenschaftlichen Bildung kaum zu greifbar sein, wenn nicht in Betracht zu ziehen wäre, daß die Erziehung des künftigen Beamten in vielen Beziehungen zu wünschen übrig gelassen hätte, sein Denken nur mäßig geübt ist und ihm die geistige Zucht und Disziplin in höherem Grade bewohnen könnte.“ Das ist stark!

Seine königliche Hoheit der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl von Preußen vollendet heute, am 20. d., sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr. Dem in Haren und Sieg bewährten Führer unserer Heere widmet die besten Wünsche das dankbare Vaterland.

Die Bürgermeister im Herrenhause sind zu einer Verathung zusammengetreten, um sich die legislativischen Maßregeln betreffend der Wahl- und Schlichter zu verständigigen.

Dem Salariensassen-Controllur und Sportel-Revisor Johann Gottlob Künze in Eilenburg ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

Aus Baden. Die altkatholische Bewegung faßt mit allen ihren Consequenzen festen Fuß im Oberlande, namentlich im Gekreife.

Strasbourg, 18. März. Der General-Bicar Rapp war vor der Zustellung des Anweisungsbefehls bereits abwesend. Die Strassburger Zeitung veröffentlicht einen Artikel über die geheime Thätigkeit des Clerus in einem politischen Vereine, welcher für die Zukunft Wahligationen zum Zwecke hatte, gegenwärtig aber gegen das Militärgesetz und den Schulzwang wüthete. Der Verein stand mit französischen Gesellschaften zum Zwecke der Vermehrung seiner Geldmittel in Verbindung. Gegen die Mitglieder des Vereins steht gerichtliches Verfahren bevor.

Ustien.

Nom, 13 März. Es verlannt hier aus guter Quelle, daß die Reactionspartei und die Bourbonnenfreunde in Galabrien einen Aufstandsversuch vorbereitet hatten. Der Putsch sollte dieser Tage losgehen und, wie man hoffte, die Gegner der gegenwärtigen Ordnung in ganz Italien in Flammen setzen. Da kam ganz unerwartet vom Voti

Aufmerksamkeit mehr dem Pferde zuwandte, schien auch ihm es, als lähnte die Stute. „Sie wird sich vielleicht geloben haben“, sagte er zu sich, „als die, wiederum in Trab versetzt, namentlich mächtig angriff, doch so oft die Stute von Neuem in Schritt fiel, wurde das Rahmen merklicher und bebendlicher. Wir können nicht mehr weit von dem Wirthshaus in ** sein, das auf halbem Wege nach Lindenau liegt, da will ich ihr den Huf unterjuchen, sie mag sich auch wohl ein Steinhorn zwischen Huf und Eisen eingetreten haben. In der That, dort schaut sie das einstmals getragene Hufeisen schon aus den Wunden, die es verbeden, hervor.“

Eine Viertelstunde später war der junge Reiter angelangt und stieg vom Pferde, dessen Rahmen bereits so stark geworden war, daß eine augenblickliche Fortsetzung des Ritts unmöglich wurde. Die Unterjuchung des Hufes zeigte indessen nichts Schlimmes, der Huf war unverletzt und rein, nur Hitze in ihm und in den Hufeisen.

Wollen den Huf in kaltes Wasser stellen zur Kühlung“, meinte der Wirth, ein Mann von hieherem Aussehen und Wesen, der den gemeldeten Gast schon erwartet hatte, und für den der Boie des aufmerksamsten Schloßherrn zugleich einige Flaschen Wein überbracht hatte, sowie in Häckel gepakt das zur Kühlung nöthige Eis. „Was die größte Hitze vorüber, merken Euer Gnaden doch wohl hier raufen wollen, und bis dahin wird die Braune hoffentlich die Nacht über hier bleiben, bis ich zum gnädigen Herrn nach Buchenberg geschickt habe, um den Unfall zu melden.“

„Das wäre fatal“, meinte der junge Herr, während seine Stirn sich in Falten legte und er sich den Schweiß und Staub von seinem Angesichte abwuschte, doch bald umspielte ein Lächeln seinen Mund, als er die überblühenden Blumenbüschel aus dem Gekübel hervorlugen sah und die Aufmerksamkeit des Schloßherrn erfuhr. (Fortf. folgt.)

can aus die Nachrich, daß die Regierung von Allen unterrichtet und aufs beste gerüstet sei, jede Störung der öffentlichen Ordnung im Keime zu unterdrücken. Da somit keine erhebliche Anstöße auf irgend welche erhebliche Demonstration war, ließ man einmüthig die Sache fallen. Den Vorwand sollten die Verfolgungen der Kirche, namentlich die Unterdrückung der religiösen Orden geben. So groß auch die Illusionen sind, denen man sich in gewissen Kreisen über die Lage der Dinge im eigenen Lande hingiebt, können die Urheber und Begünstiger derartiger Unternehmungen doch unmöglich sich Hoffnung auf irgend welchen Erfolg machen. Gena, wenn demonstriert und die Sühnung unterhalten wird. Auf einige Martyrer mehr oder weniger kommt es nicht an.

Spanien.

Madrid, 19. März. Die Nationalversammlung hat gestern einen Antrag des Deputirten Garcia Ruiz, der sich, anstatt für sofortige, für allmähliche Abschaffung der Sklaverei auszusprechen, mit 123 gegen 58 Stimmen abgelehnt.

Den Gefangenen Frankreichs und Englands sind Drohbriefe mit der Unterschrift „Die Internationale“ zugegangen.

In der Stadt Alcoy, deren jährliche Arbeiterbevölkerung als eine der unruhigsten im ganzen Lande bekannt ist, haben unlängst die dortigen Mitglieder der Internationalen einen Straßenaufzug veranstaltet, an welchem dem dortigen Parte Diarist zufolge 8000 Arbeiter Theil nahmen. Es ist begreiflich, daß diese Nachricht großes Aufsehen erregte; doch wirkte eine Tags darauf erfolgte Mittheilung des genannten Blattes einigermaßen beruhigend: „Es waren nicht 8000, sondern etwa 300.“

Nach Berichten aus Tolosa hat der berüchtigte Pfarrer Santa Cruz sein langes Sündenregister um zwei Worthen vermehrt, indem er zwei der angesehensten Einwohner des Fleckens Verzagtheit hat erschießen lassen.

Trotz der freundlichen Sprache des französischen Ministers ist man hier sehr unzufrieden mit den französischen Grenzbehörden, weil sie den Carlisten den Uebertritt nach Spanien nicht mehr erschweren, und die republikanischen Blätter von der Linken verlangen sogar Desozag's Abberufung, weil er nicht energisch genug einschreite. Vor einigen Tagen sind noch größere Transporte von Kleidungsstücken für die Carlisten angeführt über die Grenze gegangen. Auch wird dem Imperialist berichtet, daß Don Carlos in Ciboure (einem Dorfe bei Bayonne) sei und jeden Tag Harris und Bassifurys besuche, wo er oft bei französischen Legationisten passe und die Pferde besichtige, die im ganzen Departement für ihn angekauft und dorthin gebracht werden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 20. März.

Auf Anlaß der während der Kriegsjahre von 1870/71 zum Besten Verwundeter und Kranker von hiesigen Einwohnern und Einwohnern übernommenen freiwilligen Hülfleistungen ist von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige nachfolgenden Personen die Kriegs-Denkmedaille von Stahl am Nicht-Combattanten-Bande d. d. 18. August 1872 verliehen worden:

- Dr. med. Wilh. v. Brunn, jetzt in Lippzrinze. Stud. med. Beschmidt hier. Schuhmacher Faust hier. Lithograph Emil Freise, jetzt Jül. im Reg. Nr. 86 in Sonderburg. Stud. theol. Otto Gernandt hier. Krankenwärter Carl Handberg hier. Commis Hugo Hedert hier. Schornsteinfegermeister Heinrich Helbing hier. Stud. theol. Christoph Heße hier. Färbereibesitzer Franz Hiltbrandt hier. Kaufmann Gustav Keil hier. Oberwärter Heinrich Knopf hier. Krankenwärter Eduard Meyer hier. Krankenwärter Karl Pflenz hier. Buchbinder Otto Rausch in Berlin. Krankenwärter Julius Wagner in Halle. Stud. theol. Richard Werber hier. Dr. med. Hugo Wurfhardt hier. Assistentarzt Dr. von Sellhorn, Prov.-Irrenanstalt. Professor Dr. Friedrich Götz hier. Professor Dr. Alfred Gräfe hier. Dr. med. Jahn hier. Practischer Arzt Dr. Ernst Köhlschütter hier. Practischer Arzt Dr. Carl Mermagen zu Hammerstein bei Bonn. Practischer Arzt Dr. Philipp Naumann hier. Pract. Arzt Dr. Heinrich Klingeb hier. Pract. Arzt Dr. Friedrich Stendener hier. Professor Dr. med. Theodor Weber hier. Professor Dr. med. Hermann Welscher hier. Wundarzt Zeuner hier. Kaufmann Brandt hier. Kaufmann und Stadtverordneter Gustav Demuth hier. Kaufmann und Stadtverordneter Gustav Commisarius Giste hier. Justizrat und Stadtverordneten-Vorsitzer Theodor Glöckner hier. Schneidermeister Friedrich Grotzschel hier. Kaufmann und Hauptagent Robert Korn hier. Kanzlei-Assistent Wilhelm Lange hier. Handlungslehrling Max Amberg hier. Rentier Gustav Mangold hier. Stud. theol. F. B. Martin hier. Gasthofbesitzer Carl Mentze hier. Prem.-Rent. u. Gen.-Agent Müller hier. Kaufmann Paul Muxert hier. Städtelabr. August Nebert. Städtelabr. Wilh. Nebert. Dr. phil. Hans Niemeier hier. Stadtrath a. D. Niemeier hier. Fäbrilbesitzer, Commerzienrath Adolf Riebeck hier. Universitäts-Lehrlehrer Friedrich Wilhelm Rocco hier. Kaufmann Hermann Ruffe hier. Rechtsambalt Schiedmann hier. Verwaltungs-Inspector Otto Schmidt hier. Polizei-Secretair Schröpfer hier. Gasanstalts-Director Schröder hier. Dr. Gustav Schweigfische hier. Handlungslehrling Carl Securins hier. Telegraphen-Assistent Otto Seydel hier. Kaufmann Franz Steinberg hier. Maurermeister Dekar Stengel hier. Lehrer Eduard Toppel hier. Conditor Alexander Töpfer hier. Buchhandlungs-Gehülfe Gustav Trübe hier. Commis Dekar Wilmann hier. Oberbürgermeister von Boß hier. Adolph Wagner hier.

Hausmädchen Agnes Baumgarten im Dienst beim Realchuldirektor Schröder hier. Wittve Louise Beder geb. Stragenstein in Halle. Frau Major Marie v. Bohnenbüchel hier. Wittve Kaufmann Finger, Caroline geb. Wärschert hier. Frau Gerichtsrath Wilma Freund hier. Fräulein Sidonie Helling hier. Fräulein Clara Herold hier. Frau Pastor Laura Hoffmann hier. Frau Mühlens-Besitzer Helene Jung hier. Fräulein Doris Kempe hier. Frau Gräfin Louise von Kietmannsseege hier. Frau Marie Kollig geb. Schimann hier. Auguste Kangerberg, Köchin beim Kreis-Physikus Dr. Kraemer. Wittve Buchhändler Lina Mühlmann geb. Dirsch hier. Frau Stadtrath Clara Niemeier hier. Frau Anna Pfautsch hier. Frau Kunstgärtner Vertha Röder hier. Frau Kaufmann Elise Schmidt hier. Fräulein Anna Schmidt hier. Fräulein Rudolphine Schmidt hier. Frau Dr. Joh. Schweigfische geb. Kitzner hier. Fräulein Marie Seeligmüller hier. Frau Pastor Sophie Seiler hier. Frau Kreisgerichtsrath Mathilde Thimmel geb. Gräfe hier. Frau Oberbürgermeister Mathilde von Boß hier. Fräulein Anna Wachsmuth hier.

Heute Abend wird in Leipzig (letztes Gewandhaus-Concert) die IX. Symphonie mit Schlußchor über Schillers Ode an die Freude von Beethoven zur Aufführung kommen. Die Soli gelangen von Jrl. Kempner, Jrl. Redeker und den Herren Rebling und Gura.

Die Aufführung der IX. Symphonie von Beethoven im Gögler'schen Vereine.

Spät kommt ihr, doch ihr kommt mit eurem Urtheil, könnte man uns zurufen und mit Recht, einem musikalischen Ereigniß von so bedeutender Tragweite gegenüber, wie es eine Aufführung der neunten Symphonie mit dem Schlußchor in Halle ist, einer That, die in der Kunstgeschichte unserer Stadt noch lange einen glänzenden Vorrang behaupten und gewiß von nachhaltiger Wirkung sein wird. Wir wären schnell fertig mit dem Wort gewesen, wo eine überwältigende Thatsache für sich selbst so laut und vernemlich redet, wie im vorliegenden Falle, und zwar in einer Sprache, der man es getrost überlassen kann, ihre Macht zu bewähren; allein unser musikalischer Vereinstatter erkrankte kurz nach der Aufführung, und wir müssen uns nun nachträglich, doch nicht zu spät, begnügen, einfach dem Anstrich zu geben, was wohl ohne Ausnahme die Gemüther aller Zuhörer erfüllt hat.

Wer hätte sich nicht tief berührt gefühlt von dem mächtigen Zauber, den Beethoven's Genius durch dieses Werk wie durch kein anderes ausübt! Wohl weht er uns auch in jeder Clavierfonate an, selbst in der leinsten; aber in der neunten Symphonie, wo sich der ganze Reichthum, die volle Tiefe des Beethoven'schen Geistes auf's Herrlichste offenbart und die wunderbaren Wägen, die ersten Früchte zeigt, ergreift er uns doch mit einer bis dahin ungeahnten Gewalt bis in das tiefste Innere, Alles an- und aufregend, was nur im menschlichen Gemüthe schlummert. Die in athemloser Stille lauschenden Hörer, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, behandelten denn auch am Schlusse jedes Theiles, daß sie von jener dunkeln Gewalt wie von höherer Macht ergriffen, erhoben, erschüttert waren.

Wie Wenige von uns können ermaßen, mit welchen unenlichen Schwierigkeiten in Bezug auf das volle geistige Erfassen, auf das technische Ausführen eine würdigen Ausführung der neunten Symphonie verbunden ist. Und die hiesige Aufführung war maßellos! Dank und Ehre dem Dirigenten, den Mitwirkenden! Selbst nicht des Schicksals Tiide, durch welche auch bei der sorgfältigsten Vorbereitung mancherlei mißglückten kann, bereitete in irgend einem Punkte das schöne Gelingen. Dirigent und Ausführende befanden sich, hochbeglückter von ihrer Aufgabe, stets in bester Uebereinstimmung; das Orchester, die verstärkte Viöner'sche Capelle aus Leipzig, spielte mit tüchtigster Präcision, mit willigstem Eingehen auf die Intentionen des Dirigenten, mit Erkenntnis und wohlthuerender Hingebung an die Größe der Aufgabe; die Solisten, die Damen Wählflecht und Dorée, die Herren Ehrte und Rebling von Leipzig, hätten, sowohl als die Stimmittel als auch ihre Leistungen betriff, nicht besser gewählt werden können. Das ist viel gesagt, damit sei Alles gesagt. Daß sich Jrl. Dorée durch ihr Unwohlsein am Auftreten nicht hat behindern lassen, nur um das Zustandekommen der Aufführung nicht zu vereiteln, zeugt von einer ächt künstlerischen Selbsterleugnung, einer hohen Pietät gegen die Manen Beethoven's, die nicht genug gerühmt werden kann, mit dem wärmsten Danke anerkannt werden muß. Der Chor endlich hat bis zur letzten Note gegenüber den gewaltigen Tönen des Orchesters in der Tonbildung auch in den schwierigsten Stellen eine Fülle und Machtentfaltung, eine Sicherheit und Reinheit bewiesen, die sichtlich auch den Leipziger Musikern Respekt einflößte. Eine solche Schulung kann nur das Resultat einrichtsvoller und energischer Thätigkeit sein. Mit diesem Chore konnte die neunte Symphonie auch in den größten, musikalisch den ersten Rang einnehmenden Städten Deutschlands unbedenklich aufgeführt werden.

Doch wir dürfen über der Symphonie nicht vergessen, auch den ersten Theil des Programms rühmend zu erwähnen. Er bestand aus Kyrie, Gloria und Benedictus der Messe Op. 86 in C-dur. Wir haben aber nicht nöthig, näher darauf einzugehen, da die Messe augenscheinlich nur zur würdigen Vorbereitung auf den Haupttheil dienen sollte.

Herr Hasler und sein Verein haben sich durch diese Ausführung ein schönes, bleibendes Denkmal gesetzt. Noch lange werden die mächtigen Eindrücke in den Herzen der Hörer nachklingen; wer so die neunte Symphonie gehört, verläßt im Leben nicht ohne begeisternde Stunden, in denen man dem mächtigen Treiben der irdischen Welt weit, weit entrückt war.

Predigt-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Sonnabend den 22. März Vormittags 11 Uhr Militär-Gottesdienst Hr. Diaconus Pfanne.
Sonntag den 23. März um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. 2 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. (Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu.)
Passions-Predigten: Montag den 24. März Abends 6 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dr. vander. Freitag den 28. März Abends 6 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Schweiger. Um 11 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Weide.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Pastor Kapmann. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann. (Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu.)

Gospitalkirche: Um 11 Uhr Beichte und Communion Hr. Diaconus Nieschmann.

Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Domprediger D. Zahn. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Focke. (Vorlesung der Leidensgeschichte Jesu.)

Montag den 24. März Abends 6 Uhr Passionsbetrachtung Hr. D. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Freitag den 21. März Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt Hr. Pfarrverweiser Roderfeld.

Sonnabend den 22. März am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Morgens 8 Uhr Hochamt Derselbe.

Sonntag den 23. März Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarrverweiser Roderfeld. Um 2 Uhr Christenlehre und Andacht Derselbe.

Dienstag den 25. März (am Feste Mariä Verkündigung) Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrverweiser Roderfeld. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Bekehr Hr. Pfarrverweiser Roderfeld.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 22. März Abends 6 Uhr Bekehr Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 23. März um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Hr. Hülfsprediger Verenda.

Mittwoch den 26. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Hr. Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Bekehr Derselbe. Freitag den 28. März Abends 8 Uhr Passionsstunde Derselbe.

Diaconissenhaus: Vormittags 10 Uhr Hr. Prediger Jordan. Nachmittags 3 Uhr Derselbe.

Ev. Lutherische Gemeinde, (St. Berlin 14). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde, Rannischstraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Apostolische Gemeinde, gr. Märktestraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Sonntagmorgen.

In einem Sonntagmorgen war's
An einem Sonntag, hell und klar —
Der Gloden jenerlich Geläut'
Der Wind wehet die fromme Schar.

Es lag die Welt in Morgenpracht,
In sommerlicher Herrlichkeit,
Und Sonnenstrahlen und Blumenluft
Und Sabbatruhe nah' und weit.

In einem Sonntagmorgen war's,
Als die erste Stunde schlug
Des Lebens, wo ich, wonig-reich,
Mein Kleind, dich, im Arme trug.

Wo deine Welt mir nicht begehnt,
Die theure Gattin, treugestinn,
In Schmezen wohl — doch sehr still, —
Mit dir, mein herzlich Sonntagkind.

Und wiederum ein Sonntag war's. —
Doch Sommer nicht und Sonnenschein
An's Herze zog — Die Gegend lag
In Trauer rings und Winterlein.

Im Schlummer ruhten Fluß und Hain,
Im Erchoen, ach, und freudenleer;
Ein unermesslich Leidenschlag
Rag auf der Erde, kalt und schwer.

Die Gloden riefen wiederum
Die fromme Schar zur Kirche heut,
Doch ach! uns war der Ruf ein ernst,
Ein dumpf und traurig Orabgeläut'.

Abe, mein Kind! das Herz so schwer,
Die Augen feucht von Thränen hind —
Ein Sonntag gab, ein Sonntag na h'm.
Abe, du zwiesäch Sonntagkind. (Fr. Stork.)

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters am 19. März: „Alic und Flok.“

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der 147. Königl. Klassenlotterie fiel Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 7904, 1 Gewinn zu 600 Thlr. auf Nr. 71551, 1 Gewinn zu 300 Thlr. auf Nr. 14768 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 7493, 8971, 20989, 33714, 37508, 40592, 53671, 56295 und 86864.

Berlin, den 19. März 1873.



Beitragstellung.

Das technische Bureau der unterzeichneten Commission ist nach Wien verlegt. Alle Schreiben und Anfragen, die sich auf die Raumumfassung und das Arrangement der Ausstellung beziehen, sind daher an die Deutsche Ausstellungs-Commission, Wien, Elisabethstraße 9, zu richten.
Central-Commission für die Wiener Ausstellung von 1873.
W i e n.

Handel und Verkehr.

Nach §. 21, XIV. des Post-Reglements soll der Bemerker, sofort an N. N., welcher den Zweck hat, bei Wechseln die rechtzeitige Aufnahme des Wechselprotokolls zu ermöglichen, die volle Adresse des Wechselprotokollführers oder Notars u. angeben, an den das Mandat nach einmüthiger vorhergehender Vorzeigung weiter gesandt werden soll. Da den Absendern die Namen der an den Wohnort des Wechselprotokollführers zur Protokollaufnahme befugten Personen nicht immer bekannt sind, so sollen, verjüngt, die mit Vertheilung des Wechselprotokolls, Bemerker ohne Angabe einer bestimmten Adresse, wie z. B. „Sofort an einen Gerichtsprotokollführer oder Notar zum Protokoll“ oder auch bloß „Sofort zum Protokoll“, gleichfalls von den Postanstalten berücksichtigt werden.

Vermischtes.

Das Marktgeld der Hausfrauen hat sich in Folge der allgemeinen Preissteigerung im Laufe der letzten Jahre immer höher gehoben, so daß historische Vergleiche gerade jetzt von besonderem Interesse sind. Was sagen wir den braven Frauen dazu, wenn wir ihnen auf Grund amtlicher Urkunden mittheilen, daß es eine Zeit gab, (1623) wo man das Pfund Rindfleisch um einen Groschen, eine Wurst um 4 bis 5 Groschen, das Pfund Schinken um 9 bis 10 Pf., einen Kalbskopf mit den Füßen für 3 bis 4 Groschen, Schweinefleisch, und zwar mit dem Speck durchschnittlich um 18 Pfennige das Pfund, Schafbraten das Pfund um 1 Groschen, das Pfund frischen Speck per Pfund 18 bis 20 Groschen, geräucherter Speck per Pfund 2 bis 3 Groschen, den Kopf mit den Klauen 3 Pfund 9 Pfennige, eine Bratwurst für 1 Groschen, 15 bis 18 Pfennige, das Pfund Leberwurst für 1 Groschen, das Pfund Butter für 15 Pfennige kaufen konnte? — Damals

kostete ein Schock Eier von Ostern bis auf Bartholomäi 5—6 Groschen, von da bis Ostern 9—10 Groschen, die Butter das Pfund 2 Groschen und 2 Groschen 6 Pfennige, eine Kanne Milch 6 Pfennige. Die Zeit, wo solche Preise von Dürre wegen festgesetzt und eingehalten wurden, liegt freilich weit hinter uns. Diesen Fleisch-, Eier- und Butterpreisen entsprachen auch die damals gezahlten Löhne. Grobchen wie die Löhne der Zimmerleute und Mauerer heraus, welche im Wesentlichen auf gleicher Höhe standen. Da bekam der Meister im Sommer 1 Gulden 6 Groschen bis 1 Gulden 9 Groschen die Woche, wenn er selber arbeitete, im Winter 1 Gulden 3—6 Groschen. Der Gesell verdiente im Sommer 1 Gulden bis 1 Gulden 3 Groschen, im Winter 18 Groschen bis 1 Gulden. Ein Junge erhielt im Sommer 15—18 Groschen, im Winter 12—15 Groschen Wochenlohn. Beim Nichten eines Gebäudes bekamen sie aber eine Mahlzeit und dabei Bier zum Trinken nach einem jeden Dritts Herkommen und Gebrauch und des Bauherrn Willfür. Wenn ein altes Haus mit Schrauben erhoben wird und über Nacht steht, soll von jeder Schraube 3 Groschen gegeben werden. Und sollen im Sommer frühe um 4 Uhr an die Arbeit gehen (1), ihre gewöhnlichen Mahlzeiten halten und mit der Sonne Niedergang wieder abgehen und nur eine Stunde Wache halten. Der Maurerbesorger (Tagelöhner) erhielt im Sommer 18, im Winter 15 Groschen wöchentlich! — Die Vergleiche mit der Gegenwart ergeben sich von selbst.

Zu dem vielbesprochenen Thema der Fälschung der Lebensmittel erzählt man, daß in Belgien zwei Mühlen existiren, welche sich ausschließlich damit beschäftigen, eine Art weißen Sandes zu mahlen, der ein so feines, weißes Mehl giebt, daß der geweihte Bäder dasselbe für Weizenmehl Nr. 0 halten würde. Dieser Sand kostet den Müller 1 Franken per Cubikmeter und diese Masse giebt ungefähr 700 Kilo Mehl. Die beiden Mühlen liegen, wie ein Notar in Ottignies, der die Thatsache constatirt, mittelst, im Canton Perwez (Brabant) und eine dritte soll sich im Canton Waare befinden. Daß das in den Handel kommende Weizenmehl mit demartigen Sandmehl gemischt wird, ist in Belgien allgemein bekannt, aber der Proß der Mischung wird so geheim gehalten, daß Niemand dem einzelnen die Fälschung nachweisen kann. Thatsache ist, daß der aus dem gefälschten Mehl bereitete Teig ungenießbar ist und fast ist, daß er schlecht ausgeht und ein Brot liefert, das der Gesundheit schädlich ist. Die daraus resultirenden Uebelstände sind so groß, daß sie

belgische Presse in energischer Art Abhilfe von den Behörden verlangte. (Auch uns hat eine Beschwerde Seitens hiesiger Bäckermeister über Mithierfälschung in einer Mühle vorgelegen.)

Rom, 15. März. Die Ersterfrühterung am 12. d. Mts. Abends war nach Meldungen aus Umbrien in Perugia härter als hier, auch im nahen Velletri. In dem Dertchen Mazzano am Sabinergebirge flohen die 500 Bewohner in die Felder, das Vieh riß sich los und suchte die Freiheit, während die Fühner unter allgemeinem Angeschrei die Fügeln zu heben suchten, um schneller fortzukommen. Die Pferde zeigten sich wohl eine Viertelstunde früher sehr unruhig, als ein dumpfes unterirdisches Rollen gehört wurde.

Vörsen-Versammlung in Halle am 20. März 1873.

(Getreidebericht netto, Preise mit Nachsch. der Courage.)
Weizen 1000 Kilo, ruhig bei unveränderten Preisen 72—84 Ekt. bezahlt.
Roggen 1000 Kilo, wie bisher bei mäßigem Handel 61—62 Ekt. bezahlt.
Gerste 1000 Kilo, bei mäßigem Geschäft keine Erheb. 67—70 Ekt. bez., keine Landgerste 60—65 Ekt. bez., ordinäre 57—60 Ekt. bez.
Gerstennahm 50 Kilo, behauptet 4 1/2—4 3/4 Ekt. nach Qualität bez.
Hafer 1000 Kilo, 47—49 Ekt.
Mehl verschiedene 1000 Kilo, ohne Handel.
Kleinfuttermittel auswärtig angeboren, Preise unverändert 10—11 Ekt. nach Qualität bez.
Weizen, 1000 Kilo, 50—52 Ekt.
Weizen 1000 Kilo, ohne Handel.
Rüben 1000 Kilo, gebe 42 Ekt. bez., blaue nicht zu verkaufen.
Dollarten 1000 Kilo, ohne Verkehr.
Stärke 50 Kilo, bei schwachen Vorräthen in trockener Waare, Haltung ohne Aenderung 9 1/2 Ekt. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter - pkt. loco schwaches Geschäft Kartoffel- 18 1/2 Ekt. Alkoh. 17 1/2 Ekt.
Rüböl 50 Kilo, unverändert 11 Ekt. angeboten.
Prima Solaröl 50 Kilo, ohne Aenderung.
Petroleum deutsches, 50 Kilo, ohne Aenderung.
Kohlen 50 Kilo, in verändert matter Haltung.
Rübenschrot 50 Kilo, 3 1/2—4 Ekt.
Rübennahm 50 Kilo, 40—41 Ekt.
Flaumen 50 Kilo, ohne Verkehr.
Kirschen 50 Kilo, ohne Verkehr.
Kartoffeln, Speise 1000 Kilo, 15—16 Ekt., Brenn- ohne Notiz.
Dolladen 50 Kilo, loco 2 1/2 Ekt. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Ekt. bez., Weizen- 1 1/2—1 1/4 Ekt. bez.
Heu 50 Kilo, 1 1/2—1 3/4 Ekt. bez.
Stroh 50 Kilo, 2 1/2 Ekt. bez.

Bekanntmachung.

Ende nächsten Monats findet in hiesiger Stadt das Kreis-Ertrag-Geschäft statt. Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse bei uns anzubringen beabsichtigen, werden vor hiermit auf, solche spätestens bis zum 10. April c. in unserm Militär-Bureau, in welchem auch die hierzu vorgeschriebenen Formulare in Empfang genommen werden können, abzugeben.
Halle, den 15. März 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Militärpflichtige, welche bei dem bevorstehenden Kreis-Ertrag Geschäft zur Vorstellung kommen und an Epilepsie leiden, müssen diesen Zustand mündlich durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der königlichen Kreis-Ertrag Commission an Eidesstatt protokolliert zu erklären vermögen, daß und in welcher Weise sie selbst diesen Zustand wahr genommen haben, nachweisen. Diese Beweisaufnahme ist bis spätestens zum 10. April c. zu bewirken resp. sind die betreffenden Zeugen bis dahin, behufs deren Vernehmung in unserem Militär-Bureau namhaft zu machen.
Halle, den 15. März 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an das Musterungsgeschäft findet am 1. Mai c. Vormittags die Aufführung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften aller Waffen rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilisation statt. Diejenigen Reservisten und Weidmänner hiesiger Stadt, welche ihre Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr auf Grund des §. 2. der hier einschlagenden Bestimmungen vom 5. September 1867 beantragen zu müssen glauben, fernern wir hierdurch auf die bezüglichen Reclamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserm Militär-Bureau zu haben sind, bis spätestens den 15. April c. im genannten Bureau abzugeben. Bis bekannt bleiben im Mündelwort der Einberufung alle Gesuche um Zurückstellung unbedenklich; die Folgen der unterlassenen Einreichung einer begründeten Reclamation hat sich jeder Jeher, der diese Aufforderung nicht beachtet, selbst zuzuschreiben.
Halle, den 15. März 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Regulierung der Bürgerliste wird die Fleischergasse von heute ab bis auf Weiteres für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.
Halle, den 19. März 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine werden die bereits wiederholt bekannt gemachten Bestimmungen wegen An- und Abmeldung der Miethbewohner u. dem Publikum hierdurch zur genaueren Befolgung in Erinnerung gebracht.
Halle, den 17. März 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Subgasse wird hierdurch aufgehoben.
Halle, den 19. März 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Nach der Bestimmung Ihrer Majestät der Kaiserin findet die diesjährige General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Mittwoch den 26. März cr. Nachmittags 6 Uhr in Berlin im Gebäude des Ing. Hantke & Ministerii — Wilhelmstraße 79 — statt. Indem ich dies zur Kenntniß der Mitglieder unseres Zweig-Vereins bringe, bemerke ich, daß die Mitgliedsliste zur Theilnahme berechtigt.
Mathilde v. Bög.

Gestohlen sind seit Mitte Februar d. J.

- 1) der Güter Expedition der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn 1 Fuß feinsten Raffinab-Zucker (30 Brot in blauem Papier enthaltend, an deren Fuß die Fabriknummer 37), bezeichnet durch Goldbrud- Etiquette Demede, Decker & Co. und außerdem G. R. 332, — 230 % werth;
 - 2) aus der Thomas'schen Restauration H. Sandberg Nr. 10 ein dunkelblauer Ueberzieher mit schwarzem Sammetragen, der reich e Kermel ohne Futter, in der Tasche ein Paar graulederne Handschuhe und ein Hausschlüssel;
 - 3) H. Klausstraße 15 aus dem Stubwischen Spülhause ein schwarzer, schwarzge-färbter Doublered, in den Taschen ein Haus- ein Stubenschlüssel und ein braunseidenes Taschentuch mit gelben Ringeln;
 - 4) Trödel Nr. 11 aus einer Schlafstube eine kleine silberne Cylinderruhr;
 - 5) Alter Markt 28 aus dem Hofe von der Feine eine grüne roth- und weißgestreifte Friederbret;
 - 6) Triffstraße Nr. 1 aus einer Wohnstube eine silberne Cylinderruhr mit Goldrand, blauen Zeichern und Stundenzeiger.
- Anzeigen über die Urheber der Diebstähle und den Verbleib der gestohlenen Sachen, vor deren Erweise ich unter Hinweis auf die Strafe der Pöhlerei warne, erlaube ich, der Polizei-Behörde oder mir zu erklaren.
Halle, den 17. März 1873.

Der Staats-Anwalt.

Eiedbrief.

Die Drehschleibringe Friedrich Cämmerer aus Köln a/Rh. (5 Fuß 4 Zoll groß, schlant, hager, längs Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schwermüthig, Fußleidend, bekleidet mit schwarzem Jaquet, hellgrauer Stoffhose und schwarzem breitbeiniger Tuchmäje) und Ernst Minzloff von hier (5 Fuß 1 Zoll groß, gesunde Gesichtsfarbe, ein Borreerzahn fehlt, bekleidet mit schwarzem Tuchrode und Milge-grauer Stoffhose und vorgeschuhten rindledernen Stiefeln), welche am 9. d. M. davon gelaufen und des Diebstahls resp. der Unterschlagung verdächtig sind, werden der Vigilanz der Behörden empfohlen.
Halle, den 17. März 1873.

Der Staats-Anwalt.

Gestohlen

sind am 16. d. Mts. Abends eine Anzahl ungebundener Druckschriften, darunter Sammlung biblischer Sprüche. Zur Ermittlung des Täters wird eine Belohnung zugesichert, vor dem Anlaufe gewarnt.
Halle, den 18. März 1873.

Der Staats-Anwalt.

Ein brauner Felttragen mit braunem Futter, oben starke Feltkappe ist Mittwoch Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Klausdorferstr. 8, im Hinterhause.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf notwendige Substitution der dem Kassenführer Johann Carl Dime zu Gd e m i k gehörigen Grundstücke sind zurückgenommen und ist in Folge dessen der auf den 24. März d. J. Vorm. 9 Uhr in der Dorfschenke zu Dammendorf angetehte Versteigerungstermin wieder aufgehoben worden.
Halle, den 18. März 1873.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

Der Substitutions-Richter
gez. Holz e.
Ein seidenes Taschentuch am Sonntag verl., da es ein Geschenk ist, wird dasselbe gegen sehr g. Bel. zurückerb. Königstr. 20 b.
Ein brauner Manteltragen verloren. Gegen gute Belohn. abzun. Geißstraße 45.

Verloren

ein schwarzer Tuchmantel-Tragen. Gegen gute Belohnung abzun. Kellnergasse 3, p.

Königliche meteorologische Station.

19. März 1873.

Stunde	Luftt.	Dunstp.	Relat.	Luftw.	Wind
Var. Min.					
Morgs. 6	331.54	1.98	90	1.0	2
Mittags 2	330.87	2.35	91	2.2	201
Abds. 10	330.20	2.08	93	1.0	1
Gesamt	333.87	2.12	91	1.6	

Zur Bequemlichkeit des Publikums.

Inserate in auswärtige Zeitungen befördert zur Originalpreisen ohne allen Kostenaufschlag die Exped. des halleischen Tageblatts.

Eier!

traf eine große Sendung wieder ein und empfehle solche als beste Waare.

W. Kuhne.

Sehr schönen Sauerstoff nebst Essig- u. sauren Gurken empfiehlt

Hermann Hohndorf.

Neue Sendung grünes Tafelglas in allen Nummern eingetroffen

W. Krause, Brüderstr. 15.

Medicin-Verberhan empfiehlt

C. F. Jenkisch, Neumarkt.

Auction.

Freitag den 21. März cr. Nachmittag 2 Uhr versteigere ich Martinsgasse 23 (neben dem Familienhaus) 1 Partie altes Bauholz, Hundshwarzen u. anderes Brennholz! W. Gfite, Auct.-Comm.

Vortheilhafter Geschäfts-Verkauf.

Wegen Dominicalveränderung ist ein hiesiges sehr gut rentirendes kleines Geschäft zu verkaufen; zur Uebernahme genügen ca. 100 % wöchentliches Reingewinn ca. 15-20 % Näheres bei **G. A. Bepf, gr. Ulrichstr. 49.**

Kräftigen Mittagstisch zu jedem Preise empfiehlt

gr. Ulrichstraße 31.

Herren, die an einen guten Mittagstisch Theil nehmen wollen, können sich bis 1. April melden bei

Frau Hohndorf, alter Markt 15.

Ein noch neues Sopha steht zum Verkauf

Steinweg 4, 1 Treppe.

E. gute, fast noch neue Harmonika preisw. zu verk.

Koch, Schulberg 13. (Vorm. 11-12.)

Roggenkleie.

Ich habe einige Hundert Centner reine Roggenkleie zum Preise von 1 1/2 % 100 % abzulassen und verkaufe davon auch in kleineren Posten jedoch nicht unter 100 %

Ferdinand Korte, Magdeb. Chaussee 10c.

Sind die Weiber!!!

Ein Paar Röde, für Confituraben passend, sind zu verk. bei

Brandt, Brüderstr. 12, 11. Df.

Das werden ein Paar junge Mädchen, die das Schneider gründl. erl. wollen, angemommen.

Pachstroh und Heu verkauft

J. A. Hedert, gr. Ulrichstraße 59.

Ein Ackerstück, zwei gr. Firmen, ein ein. Windmühl, eine Zapfenwand (Wettstollen) billig zu verkaufen. Zu erst. in der Annoncen-Expedition von

Hausstein & Bogler hier.

Ein Haus in der unteren Leipzigerstraße, Ulrichs- oder Steinstraße wird bei 4-5000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Näheres bei

H. Jacoby, Leipzigerstr. 36.

Ein Weiterwagen zu 12 Tonnen wird zu kaufen gesucht

Regelin & Gübner, Maschinfabrik u. Maschinenerei.

Ein in gutem Zustande befindliches Pianino wird zu kaufen gesucht. Df. ferten abzugeben

Hannischstraße 9, p.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

Kissinger Pastillen

geg. Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Bluteere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheller Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsenkrankheiten,

in plombrirten Schachteln und Placens mit Gebrauchsanweisung à 8 1/2 Sgr., nur echt auf Lager in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apothek, bei Apotheker Dr. Franke, in E. Pabst's Engel-Apothek und bei Helmholdt & Co.

Ein Philologe,

welcher in den alten Sprachen und der Geschichte die Facultas für die oberen Gymnasialklassen erlangt hat, wird zu Df. 3. für sein Erziehungs-Institut gesucht. Gehalt vorläufig 700 % oder, wenn er unverheiratet ist, 450 % nebst freier Station. Mitbringungen nebst Zeugnissen, einem kurzen curriculum vitae und der Photographie sieht entgegen **Dr. C. Brindmeier, Professor, Ballenstedt a/S.**

Zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte empfiehlt sich unter Garantie pünktlicher u. sauberer Bedienung die **Sutfabrik von W. Pospichal,** gr. Ulrichsstr. 52.

P. P. Entsprechend der Wichtigkeit des Platzes übernahm ich selbst die Leitung meines Berliner Geschäftes. Gleichzeitig trat ein neuer Tarif mit ermäßigten Bedingungen in's Leben. **W. Schimmelpfeng** Frankfurt a/M., Spandauerstr. 77. Ciedstrauenberg 31. Anstalts- u Control Bureau über geschäftliche insbesondere Creditverhältnisse.

Auction.

Dienstag den 25. März cr. von Vormittag 9 Uhr ab versteigere ich in der Saalschloss-Actien-Bierbrauerei zu Giebichenstein: versch. Möbel, dar. 1 Mah-Confitentisch, mah. u. birkl. Nohrkränze, Sopha's, Schränke, Tische, eis. Bettstellen etc., sowie Federbetten, Bettwäsche, Hansgeräth; ferner: 2 Regulator, 1 Handrollwagen, 1 Numerir- u. Datum-Maschine, 1 fl. Decimalwaage, ca. 300 fl. Weiß- u. Rothwein und Champagner, 36 fl. Beck (ca. 100 Ctr.), 1 gr. Partie Brief-Kovverts u. s. w. **W. Elste, Auct.-Commissar.**

2 fette Schweine zu verk. **Villegasse 11.**
Ein Schwein verkauft **Fleischergasse 3.**
600 % 1. Hypothek zu leihen gesucht. Adressen unter **G. H. in d. Exped. d. Bl.**

Für Krampfleidende!
Eine Anweisung die **Epilepsie (Fallucht, Krämpfe)** durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medicin. **Universal-Geundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder **St. A. Auanle, Fabrik-Besitzer zu Warendorf in Westfalen,** welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidl. erhärtete Atteste und Dankungsschreiben von glück. Behelthen aus allen fünf Welttheilen enthält, nicht auf directe Franco-Befellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

12 tücht. Kupferschmiede auf Brennereiarb. verlangt
A. Schmidt in Nauen.
Einen Glasergelesen, guten Arbeiter, sucht bei dauernder Accorarbeit **Bernh. Brater, Glasermeister.**

Kocherbeiter sucht
C. Schmidt, Großweg 21, 2 Tr.

Vohnfuhrleute gesucht
August Mann.

Ein junger, kräftiger Arbeiter und mehrere Mädchen finden bei gutem Lohn Beschäftigung.

Ludwig Boelcke Nachf.
Kräftige Lehrbuben stellt unter günstigen Bedingungen ein **H. Wertber, Zimmermitr., Wöglischer Weg 1.**

Einen Lehrling sucht **C. Debarade, Schuhmacherrstr., gr. Schlamm.**

Kellnerbuben und Kellnerlehrlinge, Hausknechte und Hausburgen erhalten sofort und 1. April gute Stellen durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Goldene Kette.
Sonabend Pöstelluochen (selbst geschlachtet) mit Sauerloft und Meerrettig, von früh 9 Uhr an. **W. Arnicke.**

Pfälzer Schiessgraben.
Sonabend den 22. März c. Abends zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs patriotische Fest-Versammlung. **Der Vorstand.**

Neues Theater.
Freitag den 21. März
Dritte grosse ausserordentliche Gladiatoren-Triumph-Vorstellung
ausgeführt von der Familie **Braatz.**
Anfang 7 1/2 Uhr. **Kassentreie.**

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

Englischer Unterricht.
An einem nach Df. beginnenden Privatcurfus können sich noch einige junge Damen betheiligen. Anmelungen werden baldig erbeten. **Dr. Auc, Bahnhofsstr. 11.**

Junge Herren, welche sich an Gesangs- oder Instrumental-Vorträgen betheiligen wollen, finden in einer gebildeten Familie, in welcher bereits musikalische Kräfte in Statt haben, passende Gelegenheit und werden gebeten ihre Adressen nebst Angabe ihrer Vortragsart in der Musikalienhandlung des Hrn. **Herrmann, Kleinmünchen, sub. R. A.** abzugeben.

Antiquitäten
Juwelen, Gold- u. Silbermünzen kauft zum höchsten Preise!!!
Die Antikenhandlung von **Hademar Reuter,** H. Schlamm 7.

Eine ruhige fl. Familie sucht 1. Oct. eine nicht hohe Wohn. f. ca. 200 %, Gegend des Stadtgymn. **Adr. u. „Schöning“ in d. Exp.**

Von zwei einzelnen Damen wird eine herrschaftliche Wohnung (nicht parterre) gesucht, bestehend aus 6-7 Zimmern mit Zubehör, alte Promenade, Ende, in der Nähe d. Kirchthors, Paradeplatz. Adressen abzugeben bei **G. Flug, Kleinmünchen.**

Gr. Ulrichstr., alte Prom. od. Nähe d. bot. Gartens Johannis o. Michaelsstr. e. f. W. f. 80-100 % gel. **Adr. A. B. Exped.**

Zum 1. Juli c. eine Wohnung gesucht, bestehend aus 2-3 St. und 2-3 R. nicht Zubehör. Gleichviel wo, aber in freundl. Gegend. Offerten unter **A. B. G.** werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung v. 2 St., 2 R. u. Zubeh. einer ruhigen Familie (Predergeram) z. 1. Juli zu bez. gel. **Adr. Brannenpl. 9, 11.**

K. Aust. Logis mit Kost wird gesucht Näheres bei **Fr. Binneweiß.**

Eine Schmiedewerkstelle wird in der Nähe des alten Marktes sofort oder 1. April zu miethen gesucht **alter Markt 25, part. r.**

Wünscht wird eine Garçon-Wohn. mit or. ohne Möbel in der Nähe des Steinthores. **Adr. R. P.** mit Angabe des Preises in d. Exp.

Wünscht wird eine anständige Schlafstelle für 2 Personen, womöglich Nähe des Brandenplatzes. **Adr. unter 3. 3.** in der Exp.

Schlafstellen, womöglich in der Nähe des Steinthores oder in Df. miethen gesucht. **Adr. im Steuerhaus am Steinth. nicht zu.**

Heute schenkte uns Gott ein gesundes Töchterchen. **Halle, den 19. März.**

Prof. Weber u. Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr verschied ruhig und sanft unsere gute Mtr.-Großmutter und Mutter, **Wittwe Christiane Meyer** geb. Dunderstedt im 76. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten u. Freunden diese Nachricht.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle und Leipzig, den 21. März 1873.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unser innigst geliebter Sohn **Hermann** im Alter von 17. 3. 11 W. Halle, den 19. März 1873.
Franz Kaiser und Frau.

Handwerkerfache.
Sämtliche Innungs-Vorstände, sowie den Vorstand des Handwerker- u. Meisters-Vereins lade ich hierdurch zu einer wichtigen Versammlung **Sonabend, den 22. d., Abds. 8 Uhr** in die drei Schwäne ersuchen ein **F. Büchner.**

Krieger-Verein.
Generalversammlung **Sonabend, den 22. März Abends 7 1/2 Uhr** im Vereins-local. **Der Vorstand**
W. Fylich.

Stadt-Theater.
Freitag den 21. März.
Mit ausgehobenem Abonnement. **Zum Vortheil für die Kaiser-Witwen-Stiftung.**
Ein deutscher Krieger.
Schauspiel in 3 Aufzügen von **Baunersfeld.**
Opernpreise.